

## Leitartikel von Pfr. Luis Varandas

*Liebe Leserinnen und Leser*

Vor einiger Zeit wurde ich angefragt, ob ich die Aufgabe des Geistlichen Leiters des Fatima Weltapostolats der Deutschschweiz übernehmen könnte. Ich muss gestehen, meine erste Antwort fiel negativ aus. Negativ, weil ich befürchtete, für diese wichtige Aufgabe zu wenig Zeit aufbringen zu können. Nach weiteren Gesprächen und Abklärungen konnte ich doch zusagen und freue mich, mit dieser Aufgabe für die Verbreitung der Botschaft von Fátima mitwirken zu können. Zu Fátima als Erscheinungsort und ganz besonders zu „**Nossa Senhora de Fátima**“ habe ich einen sehr engen, persönlichen Bezug. Da ich in Portugal geboren und aufgewachsen bin, ist Fátima in meinem Glaubensleben schon immer präsent und sehr relevant gewesen. Der Bericht von der Erscheinung der Mutter Gottes an die drei Hirtenkinder in der Cova da Iria hatte schon immer eine besondere Faszination und eine starke Anziehungskraft auf mich ausgeübt. Als der Umzug in die Schweiz vollbracht war, wurde diese Beziehung nur noch enger, es verband sich plötzlich viel stärker auch

mit Heimatgefühlen; dafür haben wir Portugiesen eine besondere Anfälligkeit. In der Musik wird diese Sehnsucht durch den Fado-Gesang zum Ausdruck ge-



bracht. Hier in der Schweiz habe ich mich in der Mission für portugiesisch Sprechende engagiert und stellte sehr schnell fest, dass diese innige Beziehung zu der Mutter Gottes von Fátima nicht nur bei mir vorhanden war. Die Glaubensgemeinschaft der Portugiesen im Ausland feiert die Mutter Gottes von Fátima als ihre Mutter im Glauben, ihre Fürsprecherin und Schutzpatronin. Die Verehrung der Mutter Gottes ist ein wichti-

ger Bestandteil des Glaubenslebens und wird ganz besonders im Mai, zu Beginn der Erscheinungen am 13. Mai gefeiert. Seit nun schon 25

**Jahren wird jedes Jahr an Pfingsten eine Wallfahrt nach Einsiedeln** organisiert. So treffen sich Jahr für Jahr am Pfingstsonntag um die **10'000 Portugiesen** aus der ganzen Schweiz in Einsiedeln und bringen die Mutter Gottes von Fátima für einmal mit nach Einsiedeln.

Nun aber zum bevorstehendem Jubiläum 1917 – 2017: Hundert Jahre seit den Erscheinungen in Fátima. Hierzu ein Text aus dem Heiligtum, wo die Wichtigkeit und der Inhalt der vorgesehenen Feierlichkeiten kurz umrissen werden.

### **Zweck und Ziele**

Die Erscheinungen von Fátima sind ein ausdrucksvolles Ereignis in der Katholischen Kirche, nicht nur wegen der Bedeutung, die diese für so viele Menschen angenommen haben und dessen grosser weltweiten Verbreitung, sondern auch wegen ihrer engen Beziehung an die Botschaft des Evangeliums, der Tiefe, mit der sie das Glaubenserlebnis vieler Katholiken kennzeichnen und der pro-

*Fortsetzung auf Seite 22*

*Fortsetzung des Leitartikels von Seite 2*

phetischen Reichweite ihrer Aufrufe. Die Kirche bestätigte, dass sie ein glaubenswürdiges und gültiges Angebot für die Verwirklichung des christlichen Lebens darstellen.

So ist die Botschaft von Fatima in der Tat für die Gläubigen aller Zeiten von Bedeutung; sie blieb nicht in einem früheren Zeitalter verankert, sondern überträgt einen Dynamismus in unsere Gegenwart und öffnet Glaubenshorizonte für die Zukunft der menschlichen Geschichte. Da die Fatima-Ereignisse einen Aufruf an die gegenwärtige Menschheit darstellen, so soll auch die Feier des ersten Jahrhunderts ein weiteres Instrument dieses aktuellen Aufrufs sein. Es handelt sich also nicht darum, ein geschichtliches Geschehen zu kennzeichnen, dessen Auswirkungen sich auf einen Zeitpunkt in der Vergangenheit reduzieren.

Die Wallfahrt von Papst Benedikt XVI. zur Cova da Iria, im Mai 2010, seine Vorgänger nachahmend, zeigt uns, auf eine gewisse Art und Weise, dass die Botschaft von Fatima eine Anzahl von Elementen beinhaltet, die diese zu einem Verbreiter des Evangeliums, zu einem Weg zur Bekehrung und zu einer Begegnung mit Jesus Christus werden lassen. In diesem Sinn soll auch die Feier ein gültiger Beitrag zur Vertiefung und Aktualisierung der Botschaft und ein Impuls in der Erneuerung und Bekräftigung des Glaubens sein, sowie sich als Hilfe für das geistliche Wachstum von Gottes Volk erweisen.

Von daher ist diese Hundertjahrfeier, zuerst und vor allem, ein pastorales Projekt, das die geistliche und reflexive Natur des Glaubens bevorzugt. Die Ziele sind religiösen Charakters, in dessen verschiedenen Aspekten (theologisch, feierlich, geistlich, katechetisch...) und Ebenen (persönlich,

gemeinschaftlich, sozial...).

Die kulturellen oder sozialen Kontexte haben ebenfalls einen Platz in diesen Feierlichkeiten, doch immer unter dem Aspekt der Mission: Sie sind ein bevorzugtes Mittel, um diejenigen zu erreichen, die sich emotional der Kirche fern fühlen, sie sind der Ausdruck des Glaubens, der gefeiert wird, sie sind die christliche Verwirklichung der menschlichen Realitäten.

Die Ziele der Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima, die hier vorgestellt werden, wurden in diesem Rahmen definiert.

- Die Bedeutung der Erscheinungen von Fatima für die Kirche und die Welt aufzuzeigen.
- Die Botschaft von Fatima auf nationaler und internationaler Ebene zu verbreiten.
- Die Reflexion über die Botschaft von Fatima und dessen Auswirkungen auf das christliche Leben zu fördern.
- Pastorale Hilfsstellungen im Licht der Botschaft von Fatima auszuarbeiten.
- Vorschläge für das Erlebnis der Fatima-Geistlichkeit anzubieten.
- Die festliche Ebene der Hundertjahrfeier mit rituellen und kulturellen Angeboten zu unterstützen.
- Die Geistlichkeit der Seherkinder von Fatima bekanntzugeben.

Aus der Homepage des Heiligtums entnommen

*Abschliessend möchte ich es nicht missen, unserem Präsidenten, Georges Inglin, zur Wiederwahl als **Internationaler Vizepräsident** an der letzten Generalversammlung vom 24. bis 28. Oktober 2016 in Fátima zu gratulieren und ihm dem Segen Gottes sowie dem Schutz und der Fürsorge der Mutter Gottes für den wertvollen Dienst anzuvertrauen.*

Luis Varandas, Geistlicher Leiter des Fatima-Weltapostolats der Deutsch-Schweiz